

10 October 2019



Welttag der Suizidprävention  
Hand in Hand für Suizidprävention  
10. September 2019



## Welttag der psychischen Gesundheit, 10. Oktober 2019

### Suizidprävention

## Die Angehörigen nicht vergessen

**Kassel, 10. Oktober 2019** - Wenn ein Mensch Suizidgedanken hat oder einen Suizidversuch unternimmt, betrifft das zumeist eine Vielzahl nahestehender Personen: Eltern, Partner\*innen, Kinder, Kolleg\*innen, Mitschüler\*innen und andere mehr. Diese Situation kann eine hohe psychische Belastung sein, die alleine kaum bewältigt werden und die ihre psychische Gesundheit schwer beeinträchtigen kann. Das Nationale Suizidpräventionsprogramm für Deutschland (NaSpro) möchte den **Welttag der psychischen Gesundheit** zum Anlass nehmen, auf die Notlage dieser Menschen hinzuweisen.

Angehörige von suizidalen Menschen wissen häufig nicht, wohin sie sich wenden können und nur selten wird Hilfe angeboten. *„Wenn ein Patient nach einem Suizidversuch in die Notaufnahme eingeliefert wird oder mit Suizidgedanken auf einer Station liegt, sollte auch immer Unterstützung für die Angehörigen, besonders für die Kinder, vermittelt werden. Dies passiert noch viel zu selten“* erläutert Prof. Dr. Reinhard Lindner von der Leitung des NaSpro.

Auch außerhalb der Klinik, bei niedergelassenen Ärzt\*innen oder Psychotherapeut\*innen, geraten die Angehörigen aus dem Blick. Und da man als Angehöriger oder als eine andere nahestehende Person eines Suizidgefährdeten nicht per se psychisch krank ist, gibt es auch Probleme bei der Übernahme von Beratungskosten durch die Kostenträger. *„Wir brauchen eindeutige Angebote, die den Menschen Mut machen, sich Hilfe zu suchen“* ergänzt Prof. Lindner. Erst nach dem Suizid eines nahestehenden Menschen gibt es Hilfe. Diese wird jedoch fast ausschließlich durch Selbsthilfegruppen angeboten.

Aber auch für suizidale Menschen kann rasche und kompetente Hilfe für ihre Angehörigen lebensrettend sein: *„Gerade Suizidgefährdete haben häufig Angst davor, als psychisch krank eingestuft zu werden und statt Unterstützung Zwangsmaßnahmen zu erfahren. In der Folge fällt es ihnen sehr schwer, sich Hilfe zu suchen und anzunehmen“*, erklärt Prof. Dr. Barbara Schneider von der Leitung des NaSpro. *„Insbesondere die kompetente Unterstützung der Angehörigen hilft suizidalen Menschen sehr. Viele nehmen professionelle Hilfe an, wenn ein Nahestehender sagt: Ich will, dass Du lebst und nicht stirbst. Hol auch Du Dir Hilfe“*.

#### Kontakt:

Hannah Müller-Pein (Kommunikationsbeauftragte des NaSpro)  
Tel. +49 561 804-3285, [presse@naspro.de](mailto:presse@naspro.de) – [www.suizidpraevention.de](http://www.suizidpraevention.de)

#### Folgen Sie uns auf Twitter:

[https://twitter.com/Suizid\\_Info\\_de](https://twitter.com/Suizid_Info_de)

#### Weitere Informationen: [www.suizidpraevention.de](http://www.suizidpraevention.de)

Die aktuellen Suizidzahlen für 2017 können Sie unter [www.naspro.de/dl/Suizidzahlen2017.pdf](http://www.naspro.de/dl/Suizidzahlen2017.pdf) herunterladen.



Deutsche Akademie  
für Suizidprävention

